

Pressemitteilung

GJETC präsentiert neue Studien: Digitalisierung, Dekarbonisierung der Industrie und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Klimapolitik

Berlin/Tokio, 03. Mai 2021. Der German Japanese Energy Transition Council (GJETC) veröffentlicht heute drei Studien, die im vergangenen Jahr erarbeitet wurden. Der aus renommierten Wissenschaftlern bestehende Rat, setzt sich für eine wissenschaftsbasierte Zusammenarbeit in Fragen der globalen Klimaerwärmung und Energiewende ein. Die Studien beschäftigen sich mit Schlüsselfragen der Energiewende in Deutschland und Japan: Wie können Künstliche Intelligenz (KI) und Big Data genutzt werden, um den Betrieb der Stromnetze zu optimieren? Inwieweit können Carbon Capture and Usage (CCU) und Wasserstoff zur Dekarbonisierung von energieintensiven Industrien beitragen? Und welche Auswirkungen von COVID-19 sind auf Energieverbrauch, soziales Verhalten und Klimapolitik zu beobachten? Aus den einzelnen Studien hat der GJETC auch Empfehlungen für politische Entscheidungsträger in Deutschland und Japan abgeleitet. Die Studien können auf der [Homepage](#) des Rates heruntergeladen werden.

Trotz der COVID-19-Pandemie macht die Energiewende weltweit Fortschritte, und mit der Rückkehr der USA zum Pariser Klimaabkommen scheint das Erreichen ambitionierterer globaler Klimaziele wieder realistisch. Dabei können die Länder von einer Zusammenarbeit in der Klimapolitik profitieren, klimafreundliche Entwicklungsmodelle schaffen und eine ausgewogene Transformation ihrer Energiesysteme bei sicherer Energieversorgung vorantreiben. Darauf deuten auch die jüngsten Studienergebnisse des GJETC hin.

Prof. Masakazu Toyoda, der japanische Co-Vorsitzende des GJETC, kommentiert: „Die Ergebnisse zeigen, dass Japan und Deutschland die Möglichkeit haben, ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 mit Hilfe verschiedener länderspezifischer Ansätze deutlich zu reduzieren und Kohlenstoffneutralität erreichen können. Unsere Studien zeigen, dass der konsequente Einsatz neuer Technologien, innovative Methoden zur Nutzung und Speicherung von Kohlendioxid sowie eine aktive und zukunftsorientierte Klimapolitik nach der COVID-19-Pandemie eine wichtige Rolle spielen, um diese Ziele zu erreichen.“

Der deutsche Co-Vorsitzende, Prof. Dr. Peter Hennicke, ergänzt: „Die COVID-19-Pandemie hat uns ein Beispiel dafür geliefert, wie wir durch entschlossenes und schnelles politisches Handeln große Wirkung erzielen können. Politische Entscheidungsträger auf der ganzen Welt sollten die globalen Konjunkturprogramme als einmalige Chance nutzen, um einen ambitionierteren wirtschaftlichen Strukturwandel in Richtung Nachhaltigkeit einzuleiten und zu fördern. Als GJETC begleiten wir diesen Wandel wissenschaftlich und schaffen mit unseren Studien Orientierungshilfen.“

Alle Studien können unter folgendem Link abgerufen werden: <https://www.gjetc.org/publications/>

Studie 1: Digitalisierung und Energiewende - Nutzung der Digitalisierung zur Optimierung des Netzbetriebs unter Verwendung von KI und Big Data, die von DERs gesammelt werden

Diese Studie befasst sich mit dem Einsatz von Smart-Grid-Technologie und anderen digitalen Technologien zur Nutzung von dezentralen Energieressourcen (Distributed Energy Resources, DERs), um die Integration eines höheren Anteils variabler erneuerbarer Energiequellen (VRE) in das Verteilnetz zu ermöglichen. Es werden Anwendungsfälle, technische Lösungen insbesondere auf Basis von Künstlicher Intelligenz und dem Internet der Dinge (IoT) sowie Geschäftsmodelle und Erfahrungen in beiden Ländern diskutiert, aber auch der Bedarf an Regulierung, die deren Einführung ermöglicht.

Studie 2: Carbon Capture Use and Storage (CCUS) und Wasserstoff als Beitrag zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrien

Diese Studie untersucht politische Vorgaben und mögliche Technologien zur Dekarbonisierung des Industriesektors in Deutschland und Japan. Ohne diesen Sektor einzubeziehen, wäre es für beide Länder schwierig, Kohlenstoffneutralität bis 2050 zu erreichen. Untersucht wurden insbesondere die direkte Nutzung von Wasserstoff, die Beimischung von Wasserstoff zu Erdgas und CCUS. Wasserstoff-Direktnutzung und CCU wurden dabei als am vielversprechendsten für beide Länder und ihre potenzielle Zusammenarbeit bei Forschung und Entwicklung, politischen Rahmenbedingungen und internationalen Nachhaltigkeits- und Sicherheitsstandards befunden.

Studie 3: Energie- und Klimapolitik in der Post-COVID-19-Ära - Vergleichende Analysen zu Deutschland und Japan

Diese kurze Vorstudie konzentriert sich auf Deutschland und Japan und versucht, mögliche Auswirkungen von COVID-19 auf die Wirtschaft und den damit verbundenen Energieverbrauch/CO₂-Emissionen sowie auf mögliche induzierte langfristige Struktur- und Verhaltensänderungen zu identifizieren. Sie analysiert die Konjunkturprogramme und ihre möglichen Auswirkungen auf einen nachhaltigen Strukturwandel und auf den Stil der Politikgestaltung. Abschließend wird die Einrichtung eines umfassenderen deutsch-japanischen Forschungsprojekts vorgeschlagen, das die langfristigen Auswirkungen der COVID-19-Krise für beide Länder vergleicht.

Über den GJETC

Der Deutsch-Japanische Kooperationsrat zur Energiewende ist ein internationales Modellprojekt zur Stärkung des Wissensaustauschs über Technologien, Politik und die Auswirkungen der Energiewende. In seiner Form, Kontinuität und Größe ist der GJETC das erste deutsch-japanische Kooperationsprojekt zur Energiewende dieser Art. Der im Frühjahr 2016 gegründete Rat führt ein umfangreiches Studienprogramm zu Kernthemen der Energiewende durch, führt Stakeholder-Dialoge mit der Industrie und der Zivilgesellschaft und veröffentlichte bereits elf Studien, eine Reihe strategischer Inputpapiere sowie zwei Berichte mit Schlüsselempfehlungen für eine erfolgreiche Energiewende im März 2018 und im Juni 2020.

Das gemeinsam von Wuppertal Institut, ECOS, hennicke.consult und dem Institute of Energy Economics Japan (IEEJ/Tokyo) ins Leben gerufene Projekt wurde in der 1. und 2. Arbeitsphase durch die Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die Stiftung Mercator sowie das Japanese Ministry of Economy, Trade and Industry (METI) gefördert. Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin (JDZB) unterstützen das Projekt. Auf deutscher Seite koordiniert das Wuppertal Institut zusammen mit ECOS die Ratsarbeit als Sekretariat, auf japanischer Seite übernimmt bisher diese Aufgabe das Institute of Energy Economics Japan (IEEJ).

Pressekontakt Deutschland:

Kevin Hohmann
Medienbüro am Reichstag GmbH
Reinhardtstraße 55
10117 Berlin

Telefon: +49 30 2061 4130 50

E-Mail: kevin.hohmann@mar-berlin.de

Pressekontakt Japan:

General Planning Group
The Institute of Energy Economics, Japan
Inui Bldg.Kachidoki 10th Floor, 13-1, Kachidoki 1-
chome, Chuo-ku,
Tokyo 104-0054

Phone: +81-3-5547-0211

Fax: +81-3-5547-0223

E-mail: contact-ieej@tky.ieej.or.jp